



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

55tes Stück. Freytag, den 10. August 1764.

Hildburghausen.

Nützliche und durch die Erfahrung bewährte Vor schläge, bey heftigen und geschwinden Feuersbrünsten Häuser und Mobilien sicher zu retten; nebst einer gründlichen Anweisung, große und gefährliche Feuersbrünste zu verhüten, und was man bey Auf- und Ausbauung der Häuser, und Aufbehaltung der Mobilien, auf eine nughare Weise zu beobachten habe. Von D. Joh. Friedr. Glaser, ordentlichen Stadt- und Amtphysico in Suhl; Na, der Röm. Kayserl. Akademie der Naturforscher Mitgliede. Dritte, viel vermehrte und verbesserte Auflage. 8vo, 1764. 1 Alphabet 10 und 1 halben Bogen." Jeder Menschenfreund muß dem Hrn. Verfasser für seine gemeinnütze Bemühung verbuns den seyn. Er hat sich mit größtem Fleiße bearbeitet, die Aufmerksamkeit der Verständigen auf seine Materie zu richten, und jedermann, so viel als möglich, gegen das besorgliche Unglück der Feuerschäden zu verwahren. Er hatte, nach einem erlittenen Brande, diese Vorschläge zum erstenmale im Jahre 1754, wiewohl nicht in der besten Ordnung, wegen seiner Eil und befürzten Gemüthsfassung, an das Licht gestellt. Nach der Zeit ist ein neuer Abdruck veranstaltet worden. Endlich hat er sie izt wieder in besser Gestalt, und mit beträchtlichen Zusätzen, herausgehen lassen. Nach einer vorangeschickten Einleitung handelt er in einigen Capiteln ab, wie man in Ansehung des Hausgeräthes sich gegen allen Brandschaden gefast machen, wie man bey der Feuersbrunnst und nach derselben sich verhalten, wie man sie überhaupt verhüten, und nach ihrem Ausbruche von fernerer Ausbreitung abhalten solle; nicht

weniger giebt er Vorschläge bey Wiederaufbauung der Häuser, (wobey der Inhalt der Preisschrift des Verfassers bey der Königl. Gesellschaft zu Göttingen vorkömmt) und beschreibet die wachsenden Schwämme und die Holzsäule in neuen Gebäuden. Alles auf sehr praktische Art und mit sorgfältiger Genauigkeit; so, daß dieses Buch in aller Hände, vornehmlich der Angelehrten, zu kommen verdient. Kofzet in der Kanterschen Buchhandlung allhier, wie auch in Leipzig und Witau, und der Zeit in Niga 2 fl. 9 gr.

Das Gesicht

des Einsiedlers Abdallah.

Eine morgenländische Erzählung.

Der Khalif der Araber, Jezid, war allen Wollüsten des Hofes ergeben. In seinen Ohren erklang nicht die Stimme der Unschuld, und das Flehen der Elenden, welche um Recht wider Unterdrückung suchte, sondern die Stimme der Sänger und Sängercinnen, und der süße Ton arabischer Schönheiten, die aus allen Provinzen der Welt, welche sich vor ihm demüthigte, ihn zu Befehle standen. Seine Tafel war mit allen Früchten des Orients besetzt; Kämmer und Schaaf, und Kasanen, und unzählbare Heerden des Federoiehs, lebten, um ihn durch ihren Tod zu erhalten. Die Welt erfüllte die Bestimmung der Unterthänigkeit gegen ihn, nur er nicht seine Bestimmung, und alle Creaturen thaten dem Range ein Einuge, die sie in der Reihe der Wesen einnahmen, nur Jezid nicht.

Dieses



Dieses mäßige Leben setzte er ununterbrochen fort, bis ihn ein unermutheter Zufall zum erstenmal traurig machte. In der Gegend am Jordan genoss er den Frühling und seine Wohlthaten. Da eines Tages seine Tafel mit allen Früchten des Landes, und unter andern mit Weintrauben von einer außerordentlichen Größe besetzt war, warf er, einer seiner Geliebten, an welcher seine Seele hing, eine Weinbeere zu, welche sie auffing, und essen wollte; aber sie blieb ihr stecken, sie wurde braun in ihrem Gesichte, der Odem blieb zurück, und sie mußte auf der Stelle ersticken. Unerträglich über diesen Zufall, gerieth er in die tiefste Melancholey. Ihm dörnten nicht mehr die Sängerrinnen lieblich, ihn reizte nicht mehr die Tafel, und die Liebe. Er lag nur auf dem Grabe seiner geliebten Harbaba. Sein Weizir Ibrahim suchte ihn aus seiner Schwermuth zu reißen; er stellte ihm vor, wie sein Volk seine Rückkunft wünschte. Es nennet dich, sagte er wegen deiner Traurigkeit, den Vater der Nacht. Er wünschte den Prinzen, wo möglich von der Tiefe der Schwermuth und vom Abgrunde der Lüste abzuschrecken. Allein er vermochte es nicht; ein frommer Einsiedler entriß ihm mit heiliger Gewalt dem Labyrinth der Melancholey, und brachte ihn zu Gott und seiner Bestimmung zurück, ehe er starb. Ob dieses auf Veranlassung des weisen Bezirs geschehen, oder ob Offenbarungen gesendet worden, erzählen die Geschichte nicht.

Es breitete sich bald ein Gerücht aus, daß in der Gegend des Jordans, ein frommer Einsiedler eine Höle bewohne, der einer Offenbarung in Ansehung des Bezirid gewürdigt worden sey. Bezirid hatte schon von diesem Einsiedler gehört, aber seine Nachsichtigkeit und Gleichgültigkeit hatte ihm nicht erlaubt, darauf aufmerksam zu seyn. Da er ihn hörte, daß der Prophet in Ansehung seiner dem Einsiedler eine Offenbarung sollte ertheilt haben, so bewegte ihn dieses, nebst dem Zureden seines Bezirids, den frommen Mann in seiner Höle zu besuchen. Er fand ihn in seiner Morgenandacht, gegen Osten mit seinem Angesichte, und zur Erde geknecht. Da er sich aufrichtete, sahe er den Khalifen vor sich stehen. Abdallah, sagte der Khalif, was hat dir der Prophet von mir offenbart?

O Kayser der Gläubigen, antwortete der Einsiedler, ernsthaft ist das Gesicht, dessen ich gewürdigt worden bin. Ich fürchtete mich, es dir zu sagen, aber wenn du gebietest, muß ich die Welt vor dir neigen, und ich gehorchen. Nachdem ich um Mitternacht, wie ich zu thun gewohnt bin, mein Gebet verrichtete, fiel ich in eine Entzückung. Mich dünkte, meine Seele wäre aufgelöst, und einer der En-

gel stand bey mir, der mir sagte: ich bin gesendet dich zu führen, und dir zu zeigen, welche Khalifen mit ihren Damen im Paradiese eingeschrieben stehen. Er führte mich durch die Pforten aller Himmel, die schnell vor uns aufgehen wurden, und als sich die Pforte des siebenten Himmels öffnete, und ich eintrat, erhielt ich von meinem Führer den Befehl stille zu stehen. Schaue, was du sehen wirst, und höre, was wird gesprochen werden.

Ich sahe den Thron Gottes, und hörte siebentzigtausend Engel rufen: Gott ist gerecht, aber ich konnte nicht den Glanz um den Thron ertragen. Ich schauete feuerweis, und sahe die Gärten des Paradieses, die immer blühenden Gefilde, unbeschreiblich schön, und der Prophet wandelte im Genuss dieser Seligkeiten, bey ihm wandelten die nach ihm folgenden Beherrscher der Gläubigen; sie gingen zu seiner Rechten und Linken. Und ein Engel trat hin, und verlas mit lauter Stimme die Namen aller Creaturen, die dem Endzweck ihrer Schöpfung ein Gnädige thun. Die Namen aller Muselmänner wurden verlesen, die Namen der Rechtschaffnen deines Hofes. Aber siehe! ich ersaunte, auch die Anzahl der Lämmer und Schaafe, und Thiere, welche du auf deiner Tafel verzehret hast, und die dadurch ihren Endzweck erfüllen, daß sie dich gesättiget, wurden verlesen. Dein Pferd, welches gehorsam dich trägt, dein Stallknecht, der es füttert, wurde genannt, als die, die dem Range ein Gnädige thun, in welchem sie in der Reihe der Wesen stehen, und ihre Bestimmung erfüllen. Alles was dich unterhalten hat, wurde genannt, und dein Name, o Bezirid wurde nicht verlesen. Wende dich, sagte der Engel, nach dem Throne; ich wendete mich, und sahe eine Tafel, auf welcher die Namen der Beherrscher der Gläubigen standen. Alle die vor dir gewesen waren, und alle die noch kommen werden, aber dein Name war zwischen ihnen hinweggewischt. Siehe: sagte mein Führer, Bezirid führt ein mäßiges Leben, welches ganz wider seine Bestimmung ist. Alle Thiere, die ihn ernähret haben, haben ihren Endzweck erfüllt; sie waren dazu geschaffen, jedes Insect erfülle seine Bestimmung, jede Muschel thut, was sie thun, und ist was sie seyn soll, nur der ist nicht was er seyn soll, der in einem müßigen, wollüstigen Leben seine Zeit hinbringt, und nichts zur Ehre Gottes, und zur Wohlthat seiner Nebengeschöpfe thut. Die Knechte, die Bezirids Kamereie führen, und seine Pferde füttern, sind genannt worden; er nicht. Aber jedes Korn, jede Fliege, verdient eber genannt zu werden, als er, da es in der Kette der Dinge das ist, was es seyn soll. Aber Bezirid ist nicht



nicht K ypter der M sigen, Jezid ist nicht Mensch, Jezid ist kein Geschöpft, sein Name wird unter den Geschöpfen nicht genannt, so lange er also beharret. Bewahre was du gesehen hast, und kann es dem Jezid n gen, so nähe es ihm, durch dich. So sagte mein Führer, und brachte mich wieder auf diesen Planeten zurück; ich kam zu mir selbst. Du hast mich genöthiget, dir mein ernsthaftes Gesicht zu sagen. —

Erkarrt stand Jezid, und s hste, daß er geringer sey, als die Sklaven, deren Leben in seiner Hand stand. Er verlies in diesem Nachdenken die Höhle des Abdalla h, und wendete sein Gemüth auf die Sorgen der Regierung, um den letzten Rest seiner Tage, dem Endzwecke derselben gem , zu gebrauchen, und um noch zu verdienen, mit seinen Selaven am Throne genannt zu werden.

K.

Hannover, den 24. Jul.

Am 19ten dieses sind Ihre Durchl. die beyden Prinzen Carl und Ernst von Welfenburg! Strelitz wieder von Pymont zurückgekommen.

Hamburg, den 27. Jul.

Die Kaiserin von Rußland hat einige Gelehrte ausgesendet, welche selrne Bücher und Handschriften aufkaufen sollen. Sie sind hier durch nach Holland gegangen, von wannen sie ihre Reise nach England, Frankreich und Italien weiter fortsetzen werden.

Oberrhelfrom, vom 26. Jul.

Von Seudern am Vogelsberge ist die zuverlässige Nachricht eingegangen, daß daselbst vor einigen Tagen der Prinz Christian Carl von Stollberg-Seudern, königl. Königl. Reichsgeneralfeldzugmeister, commandirender Generalfeldwachtmeister des Oberheynschen Kreises auch holländischer Generalmajor, Chef eines Infanterieregiments und Gouverneur zu Philipsburg, im 39sten Jahr Deso Alters mit Tode abgegangen. Er. Durchl. hinterlassen einen einzigen Prinzen, Carl Heinrich.

Amsterdam, den 24. Jul.

Ein gewisser Jude, welcher ein geborner Preussischer Unterthan ist, und in seinem Vaterlande sehr beachtliche Summen, in der Absicht, sie niemals wieder zu geben, aufgenommen hat, und nachmals hierher geführet ist, ward neulich auf Ersuchen des Königl. Preussischen Ministert ausgeleisert und an die Grenz der Provinz OberRhyssell gebracht, wo ihn einige Preussische Soldaten in Empfang nahmen und nach Vingen brachten. Er wird daselbst bis auf weitem Befehl in Verhaft bleiben. Dem Vernehmen nach hat man die erborgten Gelder noch bey ihm angetroffen. Heute starb alhier Gregorius di Duan, ein armenischer Dogociant in 117ten Jahr seines Alters, der bis an sein Ende den völligen Gebrauch von seinem Gesicht und Gehör behaltet hat.

Copenhagen, den 24. Jul.

Die Eheurung hat dadurch in einem St cke aufgehört, daß der hiesige Magisttrat den Schlichtern eine Gleichzeit gegeben. Wer von ihnen dawider handelt muß für eine jede Uebertretung 2 Rthl. an die

Policey erlegen, die denen Denuncianten zu Theil werden.

London, den 20. Jul.

Die Sache zwischen dem hiesigen Hofe und Spanien scheint täglich, wegen der Händel des Camposchoholzes ernsthafter zu werden. Es ist deswegen ein Courier an unsern Gesandten, den Grafen von Nocheford, nach Madrid abgefertigt worden, um eine categorische Antwort zu fordern, ob der im letztern Friedenstractat stipulirte Actikel, wegen F llung des F rboholzes sollte gehalten oder nicht gehalten werden. Zu gleicher Zeit hat der hiesige spanische Gesandte gleichfals einen Courier an seinen Hof abgefertigt, um neue Verhaltungsbefehle einzuholen. Man ist es diesen Posttag noch dahin gestellet, ob das allgemeine Gerüchte wahr sey, daß die Spanier ein englisches Schiff weggenommen und zu Carthagena aufgebracht hätten. Dem sey indessen wie ihm wolle, so werden zu Spithead alle Anstalten zur Ausrüstung zweyer Flotten gemacht, wovon die eine nach Amerika und die andere nach der mittelländischen See bestimmt seyn soll. Zu Portsmouth sind zwey Schiffe mit Pfl tern angefüllt worden, die nach unsern neuen Colonien nach Amerika gehen. Nachrichten die unser Hof aus Dublin erhalten hat, geben zu verstehen, daß seit einiger Zeit so viel D n- und Zimmerholz von Holländern und andern Fremden aus Irland weggeholt worden, daß die fernere Ausführung das von als eine bedenkliche Sache angesehen werden muß. Der Societ r der Künste wurde dieser Tage eine Pflanze vorgelegt, die in dem nördlichen Theile von England erzeugt wird, und von welcher man hofft daß sie den Hutmachern einen großen Vortheil bringen werde. Dieselbe Societät erhiebt zu gleicher Zeit von dem berühmten Herrn du Hamel aus Paris ein Pr sents, welches in einem neuen gescherten Werk vom Feld- und Ackerbau bestand. Als vor einigen Tagen verschiedne von den neulich aus S dcarolina zu Portsmouth angekommenen Soldaten durch G iltsford passirten, begab es sich daß sie im Wirthshause waren, ein von ihnen mitgebrachter Affe ihnen entwischte und in den Keller lief, woselbst er allen

Biew



Vierfassern die Hähne ausdrehete und dadurch ziemlich Schaden that.

Warschau, den 26. Jul.

Des Fürsten Primas, desgleichen des Reichstags marschalls Prinzen Czartoryski Durchl. haben so wohl für sich als auch im Namen des ganzen Senats und sämmtlicher Landboten an Ihre Hochfürstliche Durchl. den Herzog von Curland Ernst Johann diejenige Constitution der Convocationsreichstages, die Curland angehet, in ihren Schreiben übersandt, demselbigen zu der geschenehen Bestätigung seiner Rechte gratulirt, und ihn dabey ersucht, diesen Curländischen Punkt in seinen Herzogthümern publiciren zu lassen, damit sich niemand weiterhin mit der Unwissenheit entschuldigen möge. Da man auch in dem Supplement der französischen Leidner Zeitung einen Artikel gelesen, welcher die neuliche Disposition der vereinigten Stände der Republik Pohlen in Ansehung des Herzogthums Curland betrifft, und worinnen das, was bey dieser Gelegenheit vorgesehnen irrig angeführt wird, so diener darauf, daß der Landbote Sosnowski in seiner gedruckten Rede mehr die Rechte der Republik als des Herzogs Ernst Johann vertheidigt, darüber, daß der hochselige König und der Senat ohne Zuziehung der Republik eine neue Disposition über die Herzogthümer getroffen, Beschwerde geführt, und zu Aufrechterhaltung des Rechts der Republik solche aufzuheben, als eine Folge davon aber auch die Anerkennung des Herzogs Ernst Johann verlangt. Dieser Vortrag ist nicht etwa von 7 Landboten angenommen, sondern nachdem noch andre Reden gehalten wurden, die alle dahin abgezielt, ohne den geringsten Widerspruch und einmüthig von allen beliebet worden, wie denn auch bey den Unterschriften der Constitution dieses Convocationsreichstages nicht eine einzige Contradiction oder Reservation wider diesen Curländischen Punkt zu lesen ist. Diese Disposition der Republik kann auch niemanden fremde vorkommen, welschem aus dem Iure publico dieses Reichs bekannt ist, daß die Republik die während der Regierung des vorigen Königs vorgesehene Erorbitantien in dem darauf folgenden Interregno abzuschaffen berechtigt ist, daß ein König ohne Einwilligung auf einem Reichstage über die Herzogthümer Curland und Semgallen nicht disponiren kann; daß endlich die Rechte des Herzogs Ernst Johann durch die Constitution von 1736 und dem zu folge selbiger von Seiten der Republik mit ihm getroffenen Pacto bereits fundirt gewesen, in welchem letztern ihm die Republik seine Herzogthümer garantirt. Die Republik hat an der Gültigkeit ihrer Garantie niemals gezwweifelt, es ist also offenbar, daß der hochselige König solche nicht aufheben können. Die Meinung also, daß

diese Lehnsache nicht anders als nach der Krönung eines neuen Königs von allen dreyen Ständen dem Könige, dem Senat, und der Noblesse decidirt werden können, findet hier nicht statt, inmaßen die conföderirte Republik, welche ihre eigne verletzete Rechte reclamirt, nicht nöthig gehabt Erorbitantien zur Decision eines neuen Königs auszusuchen, wohl aber beantwortet sich die Frage, mit welchem Recht der hochselige König und der Senat allein in einem Senatus consulto den Herzog Ernst Johann seit nes Lehns entsetzen könne. Der Fürst von Wilda Radziwill ist nunmehr wirklich in die Wallachey gesüchtet, und seine Leute gefangen genommen und zerstreuet worden.

Constantinopel, vom 16. Jun.

Die Sache mit dem Russischen Courier, welcher bey Bierzigthens einen Postillon erschossen hat, und darauf in Arrest gefommen ist, wird keine Folgen haben; denn sobald der Russische Resident Herr von Obreskow den Vorfall vernommen hatte, sendete derselbe einen seiner Bedienten mit einer Summe Geldes ab, die Verwandten des Erschossnen zu befriedigen, welches ihm auch gelungen ist, so, daß hier die Regel statt findet: Wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter, und wird der Courier, falls es noch nicht geschehen ist, ehstens in Freiheit gesetzt werden.

AVERTISSEMENT.

Wey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Joachims historische Abhandlung von dem Ursprunge des Wahlrechts in dem Königreiche Pohlen und dessen bisheriger Gebrauch, 1 fl. 21 gr. Joachims fortgesetzte Geschichte der Staatsveränderungen des Russ. Reiches als der dritte Theil zu La Combe Geschichte von Rußland, mit Kupfer, 3 fl. 6 gr. D. Heumanns Erweis, daß die Lehre der reformirten Kirche vom Abendmahle die rechte und wahre sey, 15 gr. Neues und vollständiges Handbuch für Kaufleute, worinnen alle Intressen und Agio-Rechnungen auf das genaueste ausgerechnet und aufs deutliche gezeigt werden, in 498 Tabellen bestehend; 1 fl. 15 gr.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der Tag zur fünften Ziehung der Königl. Preuss. Lotterie auf den 31sten dieses Monats festgesetzt worden ist.

Wechsel-Cours & Species d. 10 Aug. 1764.

Amsterdam 41 Tage	71 Tage
Hamburg 3 W.	6 W.
Berlin	Daarzig
Ducaten neuc 9 fl. 8 gr.	Alberts Taler 132 gr.
Rubel 113 gr.	Alt-Polnisch Geld 13 pr. Coo.

Diese Belobte und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kaiserlichen Buchladen ausgegeben.